

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 8

Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber nicht nur am Trachtenreichtum läßt uns das Buch teilhaben. In Webkellern verfolgen wir die mühsame Arbeit der Teppichwirkerei. Hütten mit Schilf- oder Steindach beherbergen einfache Hirten, oft noch mit der phrygischen Sackmütze bedeckt. Eine weite Lagunenbucht wechselt mit einem zerrissenen Felsengolf. Der zauberhafte Teppich einer Frühlinglandschaft läßt uns erkennen, wie ausgedörrt die sommerliche Landschaft wirkt. Meisterhafte Aufnahmen sind ebenso meisterhaft reproduziert worden. Sie füllen allein oder zu zweit die rechten Seiten des Buches. Weitausholende Legenden vermitteln dem neugierigen Bildbetrachter viel Wissenswertes. Noch weiter führt ein fortlaufender Text den Leser in Geschichte, Geographie, Sitten und Gebräuche Sardinien ein.

Beglückt vom Sehen und Lesen können wir nur hoffen, daß trotz zunehmendem Fremdenverkehr sich die althergebrachte Lebensweise auf der Insel der Trachten noch recht lange behaupten möge. V.

Percy Ernst Schramm

Hitler als militärischer Führer

Athenäum Verlag, Frankfurt a. M./Bonn, 1962.

Jede ernsthafte Erforschung der Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges muß sich in besonderer Weise mit der hintergründigen und in ihren Äußerungen nur schwer erfassbaren Persönlichkeit des deutschen «Führers», Adolf Hitler, auseinandersetzen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß in der letzten Zeit mehrere Untersuchungen veröffentlicht worden sind, die in ihrer Kriegsbetrachtung geradezu von der Persönlichkeit Hitlers ausgegangen sind und die Frage zum Kernpunkt ihrer Studien gemacht haben, wie weit dem deutschen Diktator der Lorbeer des Feldherrn, der ihm von seinen eigenen Zeitgenossen in überschwänglichem Maß zugesprochen wurde, wirklich gebühre. Percy Ernst Schramm, der als maßgebender Verfasser und seitheriger Herausgeber des Kriegstagebuchs des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht mit der deutschen Weltkriegführung aus nächster Nähe vertraut ist, unternimmt diese Untersuchung aus der Sicht der Erkenntnisse und Erfahrungen, die er aus diesem Kriegstagebuch geschöpft hat. In der wohl richtigen Annahme, daß die sehr umfangreiche Publikation dieser Bücher auf einen reduzierten Kreis von Interessenten beschränkt bleiben werde, entnimmt Schramm einerseits den Tagebüchern jene Teile, die sich besonders auf seinen Gegenstand beziehen, und ergänzt sie mit zahlreichen weiteren Dokumenten, die teilweise bisher nicht veröffentlicht wurden. Dem Kriegstagebuch – wir haben es bereits früher im «Schweizer Soldat» besprochen – ist die Einleitung entnommen, die der ganzen Untersuchung den Titel gibt. Sie wird ergänzt durch zahlreiche weitere dokumentarische Aufzeichnungen sowie durch Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten zum Thema. Ein Schlußkapitel über den Wehrmachtsführungsstab und sein Kriegstagebuch beschließt den Band.

Der Untersuchung Schramms sind gleichzeitig die Vorzüge des unmittelbaren Miterlebens und der kühlen Wertung durch den überlegenen Historiker eigen. Der Verfasser macht zwar keinen Hehl aus

seiner Haltung gegenüber dem «Feldherrn» Hitler, dennoch ist er bestrebt, an ihm auch das Positive zu sehen und dem umstrittenen Helden seiner Untersuchung, soweit dies überhaupt möglich ist, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Seine aus dem Vollen schöpfende Darstellung darf als eine endgültige Wertung in einer Frage gelten, in der die Versuchung einer «populären» Stellungnahme schon oft das richtige Maß hat vermissen lassen. Kurz

Ernie Hearting

Captain Jack

22 Kunstdrucktafeln, 195 S. Als 14. Band der Serie: «Berühmte Indianer, weiße Kundschafter» des Waldstatt-Verlages Einsiedeln ist «Häuptling Jack» (Kintpuash) von den Modoc-Indianern erschienen.

Freunde dieser Bücher werden wiederum mit Interesse zu diesem neuen Buch greifen. Der Autor schreibt in seinem Vorwort, daß es dem Leser anheimgestellt sei, sein eigenes Urteil über diesen Häuptling zu fällen.

Kintpuash alias Jack war ein Vollblut-Modoc und stand bis zum Verrat an General Canby in ehrenhaftem Ruf. Am Schluß des Buches aber wird sich jeder geschlossen hinter diesen Indianer stellen, ja, stellen müssen! Es ist gut, daß Ernie Hearting nicht nur federgeschmückte Häuptlinge der Priestämme oder sonst geläufige Namen zu seinen Helden und Vorbildern nimmt, sondern die geschichtliche Figur dieses damals kaum 500 Seelen zählenden Stammes der Öffentlichkeit bekannt gibt.

In knappem Umriss orientiert er über diesen Stamm, ihre Lebensgewohnheiten, ihr Aussehen, die verschiedenen von den uns geläufigen Stämmen waren.

Nicht minder gelingt es dem Autor, den Leser in den geschichtlichen Ablauf einzuführen, um die sich ergebenden Ereignisse im richtigen, geschichtlichen Lichte zu beleuchten.

Das Buch ist mit Bildern der amerikanischen Maler Cross und Langdon Kihn geschmückt, und es ist wohl kein Zufall, daß auch eine Szene von Kihn, die den Geistertanz darstellt, miteinbezogen ist. Damals existierte bei den Stämmen am Stillen Ozean vornehmlich der Glaube, daß die Zeit ihrer Befreiung von den Weißen gekommen sei. Das Ideal war für sie der Indianer in seiner ganzen ungebrochenen Freiheit; sie wollten nicht in Reservationen leben, keine fremde Kultur annehmen. Wahrscheinlich liegt hier auch der Schlüssel zu den von Häuptling Jack geführten Handlungen. Joseph Balmer

Rolf Strehl

Der Himmel hat keine Grenzen

Das große Abenteuer der Luftfahrt. Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf/Wien, 1962.

Rolf Strehl, während des Zweiten Weltkrieges deutscher Jagdflieger, heute freier Journalist und Schriftsteller, hat es unternommen, in knapp 500 Seiten einen Querschnitt durch die Geschichte der Luftfahrt zu geben, angefangen bei den sagenhaften Flugversuchen von Ikarus und andern, und aufhörend beim Gruppenflug um die Erde der beiden russi-

schen Raumflieger im August 1962. Der Autor hat sich bemüht, dem an der Fliegerei interessierten Leser in einem abwechslungsreichen Erzählerstil ein Bild über die wichtigsten Stationen im Bemühen und Streben um die Eroberung des Luftmeeres zu vermitteln und ihm den heutigen Standort der verschiedenen Zweige der Luftfahrt und der Flugtechnik aufzuzeigen. Der Verfasser hat es auch verstanden, dem Leser die riesigen Fortschritte vor Augen zu führen, welche die Luftfahrt in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gemacht hat, so etwa, wenn wir den Flug Lindberghs von New York nach Paris oder die mißglückte Luftschifferexpedition des italienischen Generals Nobile an den Nordpol nachlesen; beides Ereignisse, die erst gut 30 Jahre zurückliegen, und wenn wir dann diese vergleichen mit der heute selbstverständlichen täglichen Ueberfliegung der Ozeane und des Nordpols durch Dutzende von Flugzeugen im flugplanmäßigen Verkehr.

Das Buch will kein wissenschaftliches Werk sein und richtet sich vor allem an den Nichttechniker und Nichtflieger. So wird es sicherlich bei der flugbegeisterten Jugend auf großes Interesse stoßen und mithelfen, die heranwachsende Generation über die Entwicklungsgeschichte der Luftfahrt und den Pionier- und Forschergeist der daran beteiligten Männer und Frauen aller Nationen zu orientieren. A. Geiger

Termine

1963

Januar

- 12./13. Engelberg:
Winter-Mehrkampfturnier SIMM
13. Läuelfingen, Langenbruck oder Wasserfallen-Vogelberg:
12. Nordwestschweiz. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland und Skiwettkämpfe der Inf.Rgt. 21 und 22
13. ev.
20. Hinwil ZH:
19. Militär-Skihindernislauf

Februar

- 1./3. Grindelwald:
Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf SIMM
17. Weißbad-Schwägalp-Urnäsch:
2. Alpsteinlauf
28. Andermatt:
Winter-Armeemeisterschaften

März

- 1./3. Andermatt:
Winter-Armeemeisterschaften
- 9./10. Obersimmental:
1. Zwei-Tage-Wintergebirgs-Ski-lauf des UOV.

Mai

- 3./5. St. Gallen:
Schweizerische Fouriertage
4. Basel:
Schweiz. Heerespolizeitage

Juni

- 15./16. Bern:
4. Schweiz. Zweitagemarsch

Juli

- 21./28. Nijmegen (Holland):
Viertagemarsch